

# Dresdner Journal.

Verantwortlicher Redacteur: J. G. Hartmann.

N 122.

Erscheint mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich Abends um 10 Uhr durch alle Postanstalten zu beziehen.

Sonnabend, den 30. Mai.

Preis für das Vierteljahr 1 1/2 Thaler. Inserions-Gebühren für den Raum einer gespaltenen Zeile 1 Kreuzer.

1857.

## Ämtlicher Theil.

**Dresden, 28. Mai.** Ihre Majestät die vermittelte Kaiserin von Oesterreich sind heute Abend gegen 1/2 8 Uhr von Wien auf dem Weinberge Ihrer Majestät der Königin Maria eingetroffen.

**Dresden, 28. Mai.** Ihre königliche Hoheit die Prinzessin Amalie ist heute Abend von Graß wieder in Pillnitz angelangt.

**Dresden, 9. Mai.** Sr. königliche Majestät haben dem Banquier Paul Bayonne zu Dresden zu gestatten geruht, das von Sr. Hoheit dem Herzoge von Sachsen-Coburg und Gotha ihm verliehene Prädicat als Commerzienrath in hiesigen Landen zu führen.

## Nichtamtlicher Theil.

### Webersicht.

**Tagesgeschichte.** Telegraphische Nachrichten.

**Dresden:** Der französische Gesandte nach Paris.

**Wien:** Zur kaiserlichen Reise. Durchführung der Commassation in Kroatien und Slavonien. Aus der Generalversammlung der Staatseisenbahngesellschaft.

**Berlin:** Vom Hofe. Ergänzung des Admissionsgesetzes. Graf Reffstede.

**Hannover:** Hohe Ernennungen.

**Weimar:** Hofnachrichten. Auswanderung.

**Schwern:** Einweihung des neuen Schlosses.

**Kostock:** Begräbnisse.

**Paris:** Der König von Bayern. Zur Reise des Großfürsten Konstantin. Aus den Kammerverhandlungen. Baron Gros abgereist. Vermischtes.

**Madrid:** Russische Orden. Die mexicanische Frage.

**London:** Feiern des Geburtsfestes der Königin. Nachrichten vom Cap.

**Stockholm:** Das Befinden des Königs.

**Bagdad:** Herr Murray bereitet sich zur Rückkehr nach Teheran vor.

**China:** Ruhebestrebungen in Kefoo.

**Sera-Cruz:** Widerstand gegen Präsident Comonfort.

**Local- und Provinzialangelegenheiten.**

**Deffensch. Gerichtsverhandlungen.** (Dresden.)

**Ernennungen und Versetzungen im Departement der Finanzen.**

**Erledigte Pfarredämter.**

**Feuilleton. Vermischtes. Inserate. Tageskalender.**

**Vorlesungen.**

## Tagesgeschichte.

### Telegraphische Nachrichten.

**Paris, Freitag, 29. Mai.** Gestern ist die Kammer session geschlossen worden. Zuvor hat der gesetzgebende Körper noch das projectirte Bankgesetz angenommen. Der „Moniteur“ meldet, daß der Hof seine Residenz nach St. Cloud verlegt hat.

Aus Algier sind Nachrichten vom 26. Mai eingetroffen. Am 24. hat ein Gefecht mit glänzendem Erfolg stattgefunden. Alle Positionen der Beni-Katen sind genommen.

**OC Bombay, 1. Mai.** Die Regimentäre beginnen vom persischen Hof zurückzukehren.

**OC Hongkong, 15. April.** Ohne namhafte Verstärkung erwartet man keine Erfolge; die einzige Militäroperation war die Wegnahme von 11 Dschonken. Mandarinen führten den Comproadore der „Sphille“ nach Kanton. In Amoy

ist Mangel an Lebensmitteln. In Schanghai erregen die Erfolge der Rebellen Besorgnisse. Die Behörden legalisiren den Opiumhandel gegen einen Zoll von 12 Taals per Kiste.

**Dresden, 29. Mai.** Der kaiserlich französische Gesandte am hiesigen königlichen Hofe, Herr Baron v. Forth-Rouen, hat sich gestern auf kurze Zeit nach Paris begeben.

**Wien, 28. Mai.** Nach einer telegraphischen Depesche aus Großwardein vom gestrigen Tage gedachten Ihre kaiserl. Majestäten heute Morgen von dort nach Debreczin abzureisen.

Die heutige „Wien. Btg.“ veröffentlicht ein kaiserl. Patent vom 17. Mai d. J. zur Regelung der zwischen den ehemaligen Grundbesitzern und ihren gemessenen Unterthanen und Grundholden in dem Königreiche Kroatien und Slavonien, mit Ausnahme des politischen Bezirkes Gjakowina, dann in den, zum Verwaltungsbereich der serbischen Wojwodschafft und des terner Banates gehörigen Bezirken Jülok und Kuma bestehenden gemeinschaftlichen Grundbesitzverhältnisse und behufs der Durchführung der Commassationen.

Die gestern, am 27. Mai, abgehaltene zweite Generalversammlung der Actionäre der k. priv. österreichischen Staatseisenbahngesellschaft hat nach Anhörung des vom Verwaltungsrathe erstatteten Geschäftsberichts nachstehende, auf der Tagesordnung gestandene Anträge mit Stimmeinhelligkeit zum Beschluß erhoben:

1) Die Generalversammlung ertheilt in Gemäßheit des Art. 26. der Statuten dem Verwaltungsrathe die Ermächtigung, über Grundstücke, die die Gesellschaft mit den concessionirten Bahnhäusern übernommen hat und für Betriebszwecke teilweise oder für immer entbehrlich sind, Veräußerung oder Verpachtung auf die den Interessen der Gesellschaft am besten zuzugewandene Weise abzu schließen. Gleichzeitlich werden auch die sämtlichen, vom Verwaltungsrathe bisher abgeschlossenen Verträge dieser Art genehmigt.

2) Die Generalversammlung ertheilt in Gemäßheit des Art. 26. der Statuten dem mit der k. l. privileg. Eisenbahn-Gesellschaft unterm 4. April 1857 abgeschlossenen Vertrage über die Abtretung der Strecke Szeged - Szeged ihre Genehmigung, und wird der Verwaltungsrath unter Einem ermächtigt, wegen der Erlangung der allerhöchsten Sanction die erforderlichen Schritte einzuleiten, wie auch sämtliche, auf diese Abtretung Bezug habenden Urkunden und Rechteacte zu fertigen.

3) Die Generalversammlung ertheilt in Gemäßheit des Art. 34. der Statuten dem Verwaltungsrathe die Ermächtigung, Anleihenobligationen bis zu dem effectiven Betrage von 50 Millionen Fr. und zwar nach Ermessen des Verwaltungsrathes in der den Interessen der Gesellschaft am besten zuzugewandene Weise und nach Maßgabe des Bedarfs und der Zeitverhältnisse im Sinne der Bestimmungen des Art. 7 der Statuten emittiren zu dürfen.

4) Die Jahresdividende für das Betriebsjahr 1856 wird mit dem Betrage von 21,585 Fr. für je eine Actie festgesetzt, womit das gesammte Gedeigniß des Jahres 1856 an Dividenden sich auf 33,000 Fr. belaufen wird, so daß also der am 1. Juli d. J. verfallene Coupon mit Zurechnung der an diesem Tage fälligen Zinsen pro 8 Fr. 54 Cent. im Ganzen einen Werth von 30,125 Fr. für je eine Actie repräsentirt, welche bei der für den 1. Juni 1857 ausgeschriebenem Einzahlung mit dem Betrage von 30 Fr. in Abrechnung gebracht werden. Für die noch eingezahlten Actien hat der Zinsscoupon 34,000 Fr. zu betragen und wird bei der Einzahlung mit dem Betrage von 33,94 Fr. in Abrechnung gebracht, zugleich wird beschließen, von dem reinen Gedeigniß des Jahres 1856 den Betrag von 348,076 Guld. 14 Kr. 5. M. als Zuschuß zum dem Reservefonds (über die Statutenmäßigen 5%) zuzuwenden, was mit Zurechnung der im vorigen Jahre in denselben Betrage dem Reservefonds zugewiesenen 415,226 Guld. 4 Kr. 5. M., im Ganzen 763,302 Guld. 18 Kr. als disponiblen Ueberschuß ergibt, welcher vorkommenden Falls zum Reinertrage der folgenden Jahre geschlagen werden kann.

**Jandbrück, 25. Mai.** (B. f. L.) Gestern, als dem hocherfreulichen Geburtsfeste Ihrer k. l. Hoheit der durchlauchtigsten Erzherzogin Margarethe, wurde während des Hochamts in der Stadtpfarrkirche von der hiesigen Liebertafel am

Musikchore die sächsische Volkshymne gesungen. Als Nachmittags die Liebertafel auf ihrer Sängereinfahrt nach Adsam vor der k. l. Hofburg anlangte, brachte dieselbe Ihrer k. l. Hoheit ein dreimaliges begeistertes Lebehoch unter dem Schwenken der Sängereinfahrt und der Hüte. Abends dinireten Ihre kaiserl. Hoheiten im Schlosse Amras, wo die Regimentsmusik von Erzherzog Albrecht-Infanterie spielte. Als Ihre kaiserl. Hoheiten in der Hofloge des k. l. Nationaltheaters später erschienen, wurden Höchstselben von dem versammelten Publicum mit enthusiastischen Acclamationen freudigst empfangen.

**Berlin, 28. Mai.** Ihre königlichen Majestäten werden von Schwerin am 30. Mai wieder in Sanssouci eintreffen. Der Prinz von Preußen wird sich unmittelbar nach dem 7. Juni (Friedenstag) weisland König Friedrich Wilhelm's III.) von hier nach Koblenz begeben. Der Prinz und die Prinzessin Karl sind gestern nach Schloß Glienick übergesiedelt. Der „Staats-Anzeiger“ und die Befehlssammlung veröffentlichten das aus den Kammerverhandlungen bekannte Gesetz, betreffend die Ergänzung und Abänderung des Admissionsgesetzes vom 2. März 1850 bezüglich der Ablösung der den geistlichen und Schulinstituten, sowie den frommen und milden Stiftungen u. z. z. z. zustehenden Realitäten. Es datirt vom 15. April 1857.

Das Postdampfschiff „Bladimir“, abgegangen von Kronstadt am 24. d. M., ist in Stettin am 27. d. M. Abends mit 136 Passagieren eingetroffen. Unter den letztern befinden sich der Staatskanzler a. D. Graf Reffstede, die wirklichen Staatsräthe Jaculeff und Besoboloff, der Baron v. Weyendorff und der Flügeladjutant v. Keitern.

**Hannover, 27. Mai.** Sr. Majestät der König hat Sr. königl. Hoheit den Großherzog von Oldenburg und Sr. Hoheit den Herzog Joseph von Sachsen-Altenburg zu Generalen der Infanterie ernannt.

**Weimar, 28. Mai.** Ihre kaiserl. Hoheit die verw. Großherzogin Großfürstin ist heute mit Gefolge nach Franzensbad abgereist, um daselbst eine dreiwöchentliche Badecure zu gebrauchen. Die regierenden höchsten Herrschaften sind von Hannover nach nicht hierher zurückgekehrt. Ende Juni, zum Geburtstag Sr. königl. Hoheit des Großherzogs, werden auf den Johannistag fällt, wird die großherzogliche Familie wieder ohne Ausnahme in Weimar anwesend sein. Die Auswanderungskluft scheint, namentlich im Eisenbahnen, wieder zunehmen; so wie unter Anderm von einem Localblatte gemeldet, daß sich 59 Personen aus dem eisenacher Oberlande entschlossen haben, nach San Mateo in Südamerika überzusiedeln.

**Schwern, 26. Mai.** (H. C.) Heute früh eröffnete eine Revolle die Festlichkeiten der Einweihung des neuen großherzoglichen Schlosses. Die Aufstellung der Bänke, die Fahnenerhebung und der Zug vom großherzogl. Palais nach dem Schlosse fand gemäß dem gestern mitgetheilten Programm statt. Alle Häuser in den Straßen, durch welche der Zug ging, waren reich mit Fahnen, Teppichen und Gulandern geschmückt und alle Fenster Kopf an Kopf mit Zuschauern besetzt. Die gleich nach dem Einzuge stattgefundenen Feiern in der Schloßkirche ward von dem großherzogl. Chor mit dem Psalm 127 eröffnet, welchem sich die kurze, aber zu Herzen dringende Rede des Hofpredigers anschloß. Die Galtafel war auf 4 Uhr bestimmt, um welche Zeit die Hofgesellschaft sich in die verschiedenen Säle begab. Im Ganzen nahmen 470 Personen daran Theil, davon 126 im goldenen Saale, in welchem die allerhöchsten Herrschaften speisten. Dieselben erschienen um 4 Uhr, und zwar führten Sr. k. Hoheit der Großherzog Ihre Maj. die Königin von Preußen, Sr. Maj. der König von Preußen Ihre k. Hoheit die Groß-

## Feuilleton.

**Dresden, 29. Mai.** Posttheater. Die gestrige Vorstellung brachte Dr. Karl Lütjers Lustspiel „Der Herzog's Befehl“, dessen auf Pöppelhafter streifende Haltung durch manche Abergläubigkeit und eine stark hervorretirende Besetzung wenig Würde erblüht. Die Darstellung war im Ganzen befriedigend und in manchen Scenen nicht ohne sichtlich erhellende Wirkung. Namentlich lobenswerth war die scharf charakterisirende und doch mit Feinheit und Maß ausgeführte Zeichnung Friedrich's des Großen durch Herrn Quanter und der Corporal des Herrn Dittmarich. Herr Fischer muß den empfindungsvollen Leutnant Branden etwas weniger süß darstellen und Herr Walther wird wohl thun, das dramatische Wesen des taffen, hystischen Organ v. Einbeck etwas zu mildern und etwas mehr Kollie damit zu verbinden; auch trägt ein stereotyper Baden als Nachsatz der Rede nicht zu einer guten Charakteristik bei. Fräulein Leonhard (Julie) hat noch sehr interessante Sprachstudien zu überwinden; sie mühte sich nach Möglichkeit bemühen, den Klang ihres Organs zu veredeln und für den effectivsten einen natürlichen Ausdruck einzutreten zu lassen. Mit verbesserter Komik ergötzte in der folgenden Baubewille. Gurlacks von W. Friedrich: „Korenz und seine Schwester“ der Glerre, dessen an Entenpfeifen. Streichen fruchtbar Dummheit allerdings mit seinem Witz in reinem Contrast steht. Herr Käber gab ihm mit aufgeregter Lustigkeit und gewinnlich den ungeschickten Beifall des heiser angelegten Publicum.

**Dresden.** Nachträglich zu den gestern von mir gegebenen Notizen über Lütjers Verlobungsring bemerke ich noch, daß

laut einer spätern Notiz in den „Curiositäten“ Bd. V. S. 179 jener zweite Trauring Dr. Lütjers, der von Helmskötter nach Göttingen kam, nach der Auflösung des königlichen Beschlusses, an Braunschweig zurückgegeben ward und angeblich zu Wolfenbüttel sein soll. Außerdem liegt mir in diesem Augenblicke noch ein anderer sogenannter Verlobungsring Dr. Lütjers vor, den er der Katharina von Bora geschenkt haben soll und der sich im Besitze des Herrn Hauptmanns v. Krenzel hierseits (Neuß. Luerallee Nr. 2) befindet. Die Familie desselben soll mit der der Kath. von Bora verwandt gewesen sein, wenigstens bekennt sich der Ring schon seit sehr langer Zeit in denselben und ist ihr durch Erbschaft zugefallen. Seiner Form nach ähneln er dem Helmskötter'schen Exemplare (abgeb. „Curiositäten“ Bd. 2 S. 362 Taf. 23 Fig. 2), ist von Gold und mit 9 weißen Steinen (geschliffenen Kleinen Ober Zirkonen), von denen 5 den Ringklaffen schmücken und je 2 auf jeder Seite des Ringes stehen. Der ganze Ring ist vortreflich gearbeitet und mit schwarzer, grüner, blauer, weißer und rother Email an der Außenseite des Ringes geziert. An der einen Seite des Ringes ist ganz deutlich in rother Kath. ein K. (Katharina?) zu lesen, ob aber an der andern das Zeichen I von derselben Farbe vielleicht ursprünglich ein L, B oder M war, läßt sich jetzt nicht mehr gut erkennen. Aus dem mittelsten Steine des Ringes ist übrigens ein Stück herausgesparten. Möglicherweise könnte nun dieser Ring allerdings der Verlobungsring und das geliehene von uns besprochene Exemplar der Trauring sein. Schließlich bemerke ich, daß der hier im grünen Gewölbe befindliche Siegelring Dr. Lütjers (beschrieben von A. v. Lantberg: „Das grüne Gewölbe in Dresden“, XIVe, Dr. 1856. S. 125 sq.) mit dem unsrigen nicht gemein hat.

## Die Ausstellung des Kunstvereins.

(Schluß aus Nr. 120.)

Aus dem Nachlasse des leider zu früh verstorbenen Heinrich Müller sind verschiedene Bilder und Studien ausgestellt. Müller war einer der talentvollsten Landschaftler unter seinen Dresdner Zeitgenossen. Schüler von Lud. Richter und Kob. Kummer, wußte er das Sinnige und Innige, die Strenge der Richter'schen Kunstströmung mit der Technik des Richters, den Reiz der charaktervollen Naturwirklichkeit in ihrer bestimmtesten Individualität mit dem Zauber jener innern Wahrheit und geistigen Freiheit der Stimmung und Gedankenempfindung in seinen Landschaften zu verbinden. Er wählte am liebsten thalartige Wiesengründe, verfallene Mühlen, stille Bäche, lieblich durchsichtige Hüfte zu Motiven, ein leiser Ton der Wehmuth klang, wie eine leise Ahnung seines frühen Todes, durch alle seine Bilder. Als im Jahre 1848 Amerika wie eine Zauberin in Dresden's Künstlerkreise trat, von goldenen Bergen, Urwaldspitze und Gott weiß was für süßen Schnurpfeifen rauchernd, lockten diese Sirenenstimme auch Müller über das Meer. Die Aufschüngen, die wenigstens das echte, rechte Künstlergemüth drängen erwarten, verbunden mit den Strapazen der Reise, trieben schnell den Keim der Krankheit, welcher in ihm lag, der tödlichen Keife entgegen. In den beiden ausgestellten Bildern, Ansichten zweier amerikanischen Wasserfälle, vermischen wir die frühere, tiefere Auffassung und Durchführung; schon macht sich die Atmosphäre fühlbar, in der sie empfangen sind, der Materialismus, der alle Erscheinungen des amerikanischen Lebens mit seinem unheimlichen Schorf überzieht und unter dessen Herrschaft nur der Naturalismus gewöhnlicher Beduten schmickere bestehen kann. Wolf, der, wie es wenigstens in seiner Farbe scheint, in